

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

noch an der Burg gebaut wurde. Eine Sonderfrage sind seine Beziehungen zu Burghausen. Gewölbe und Kapitelle in der Michaelskapelle und vorher schon die Kapitelle in St. Achaz haben mit der äußeren Schloßkapelle (Hedwigskapelle), die nach 1479 begonnen und 1489 geweiht ist, große Verwandtschaft. Diese Kapelle ist eine der Kirchen mit schräg gestellten Pfeilerachsen. Die erste derartige Kirche ist aber die Schloßkapelle in Wasserburg, die um 1464 begonnen wurde, und nachher wird in Kirchseifling, der Pfarrei, zu der St. Achaz und der Stadtteil auf dem rechten Innufer gehörte, wieder eine solche Kirche gebaut. Der Erbauer der Burghausener Kapelle ist zweifellos Ulrich Pesnitzer. In der Wachtube des von ihm gebauten Georgstores stimmen Einzelheiten des Gewölbes mit der Kapelle überein. Die Frage wäre leichter zu lösen, wenn wir den Baumeister der Wasserburger Schloßkapelle kennen würden. An der Kapelle selbst haben mehrere Umbauten auch die letzte Spur gotischer Einzelheiten verwischt. So bleibt nur zu sagen: Zwischen den Bauleuten der Burgen zu Wasserburg und Burghausen waren nahe Beziehungen, die sich in den verwandten Formen bei Wiser und Pesnitzer aussprechen. Zudem muß Krumenauer ein Vermittler dieser Beziehungen gewesen sein.

Wisers erste Arbeit war die Vollendung der Seitenhallen an der St. Jakobskirche. In die äußeren Eckpfeiler sind Wendeltreppen eingebaut. Ihre Gewölbe — Kreis an Stelle des Schlußsteines, vier S-förmige Rippen — würde man für Arbeiten Krumenauers halten, wenn nicht das südliche das Zeichen Wisers trüge. Das Gewölbe zwischen den nördlichen Strebpfeilern ist ein Neßgewölbe, dessen beide vom Scheitel laufenden Rippenpaare durch einen Halbkreis vereinigt sind. Diese Form wendet Wiser auch in der Michaelskirche an. 1470 beginnt der Ausbau des Turmes. Das dritte Geschöß ist durch Stäbe, ähnlich denen des ersten, belebt. Am vierten sind an den Ecken übereck gestellte Fialen, am fünften gedrehte Säulen, neben denen beiderseits übereck gestellte Halbfialen stehen. Die Mitte dieses obersten Geschosses bilden nach jeder Seite große Fenster in Kielbogenform. Darüber steht die Jahreszahl 1478. Der Helm wurde nie ausgebaut. (Fortsetzung folgt.)